

De Kohstall-Adonis

(Kuhstall-Adonis)

Ländliches Lustspiel

von

Lukas Bühler

**Hochdeutsche Bearbeitung
Wigg Wimmer**

Plattdeutsche Fassung

von

Heino Buerhoop

**Wilhelm Köhler Verlag
Rauschbergstr. 3a, 81825 München**

Inhalt:

Ambros heißt der wunderbare Stier auf dem Erlenhof. Er ist so eine Pracht, dass die Bäuerin Annemarie ihn für das Magazin „Bio-Farmer heute“ ablichten lassen will. So kommt es, dass ein Fotograf auf dem Hof erscheint, um das Tier in voller Männlichkeit zu fotografieren. Wegen einer Verwechslung meint aber Bauer Franz, von ihm selbst sollen extravagante und delikate Aufnahmen gemacht werden – und so hilft Knecht Wuddel, ihn auf das Fotoshooting vorzubereiten. Dass bei einem solchen Vorhaben Peinlichkeit auf Peinlichkeit folgt, ist wohl klar. Und auch die nervenden Nachbarinnen Emma und Hilde platzen in unangenehmen Situationen in die Szenerie und sorgen durch ein Versehen für folgeschweres Unheil

Die Familie Bruns möchte ihren Hof nämlich bio-zertifizieren lassen. Doch die Schwestern Emma und Hilde bringen mit ihrem (un-)gesunden Lebensstil die Bauersleute in die Bredouille und somit das Bio-Zertifikat in Gefahr ...

... da bleibt am Schluss nur noch die Frage, wer ist denn nun der wahre Bio-Adonis vom Kuhstall: der Bauer oder der Stier?

Hinweis zu den Akten:

Das Stück spielt in einem Durchlauf, die Pausen können daher problemlos auch anders gesetzt werden.

Rollen: 8; 4-6 w / 2-4 m) **Spieldauer:** ca. 90 Minuten **Zeit:** Gegenwart

Personen:

Franz Bauer auf dem Erlenhof, ca. 50 J. (123 Einsätze)

Annemarie seine Frau, ca. 50 J. (93)

Wuddel Knecht, ca. 60 J. (200)

Senta. Magd, ca. 50 J. (135)

Leutner* Fotograf/in bei der Zeitschrift,
„Bio-Farmer heute“, ca. 40 J. (72)

Emma nervende Nachbarin, ca. 50 J. (104)

Hilde Schwester von Emma,
genauso nervend, ca. 50 J. (97)

Eigner* Experte/in von der Fachstelle
„Bio-Zertifikate“, ca. 40 J. (54)

* können weiblich oder männlich besetzt werden.

Bühnenbild:

Gemütliche Bauernstube auf dem Erlenhof.

Türen: Eingang, Küche, Schlafzimmer. Es besteht auch die Möglichkeit, mit einem offenen Abgang zu arbeiten.

Spiegel, Sofa, Tisch mit Stühlen. Im Weiteren eine Ablagefläche wie Buffet, Beistelltischchen oder Kommode.

1. Akt

1. Szene

Wuddel, Senta

Wuddel liegt auf dem Sofa und schläft.

Senta: *(tritt ein, hat Putzlappen und Putzmittelspray dabei)* Dat glööv ik nu nich! De Knecht liggt morgens up't Sofa un slöppt un ik arme Magd mutt arbeiden!

Wuddel schnarcht auf.

Senta: Dat is keen Knecht, dat is een Slaapsack.

Wuddel schnarcht in neuer Art weiter.

Senta: Wenn Wuddel jed'tmal mit sien Snorken een Boom afsagen würr, denn weer dat alleen sien Schuld, dat weltwiet een Wald na'nanner starvt.

Wuddel schnarcht laut auf.

Senta: Nich so luut! In'n Dörp sünd de Arbeiters dorbi, de Straat uptorieten un köönt wegen dien Snorken nich mehr den Presslufthamer hören.

Wuddel schnarcht wieder ganz lustig.

Senta: Un wat de snorkt! Also wenn us Köter so snorken würr, denn bleev mi woll nix anners över, as em na'n Veehdokter to bringen.

Wuddel kuschelt sich zusammen wie ein Baby.

Senta: Man he süht liekers sööt ut ... up een gewisse Aart tominnst, aver upwaken mutt he nu liekers, sünst slöppt he dör bit Wiernachten. (oder Ostern) Wat maak ik denn blots ... Ah ... So!
(packt das Putzmittelspray und sprüht ihm ins Gesicht)

Wuddel: *(erschrickt und wacht auf)* Ähhh! Wat is denn?! Wullt du dat woll laten!

Senta: Wullt du woll uphören to slapen un to snorken!

Wuddel: Ik bün aver noch nich ganz fardig.

Senta: Denn harrst du güstern nich so lang in'n Kroog sitten dröffst un nich een Beer na'nanner drinken schullst.

Wuddel: Dat heff ik doch överhaupt nich ...

Senta: Wat woll nich?!

Wuddel: Ik weer bi Willi ...

Senta: Dat maakt doch keen Ünnerscheed!

Wuddel: Aver hallo is dat een Ünnerscheed – gode 250 Meter. *(legt sich wieder zum Schlaf nieder)*

Senta: Upstahn! *(bespritzt ihn wieder)*

Wuddel: Laat dat mit dien giftigen Chemikalien!

Senta: Dat is keen Gift! Dat is een natürlich't Putzmiddel, Essig un Zitroon. Du weeßt doch woll, dat wi een bio-zertifizeerten Hoff warrn wüllt. Un dat heet, afsluuts keen giftigen Substanzen! Allens mutt weg.

Wuddel: Du warrst mi aver fehlen.

Senta: Wo dat?

Wuddel: Wenn allens dat, wat giftig is, weg mutt, denn doch ok du, du Giftspritz.

Senta: Ik lach mi doot.

Wuddel: Un nu laat mi noch beten ... *(bettet sich wieder zurecht)*

Senta: Du Slaapsack! Weeßt du, wo laat dat is? De Klock is halvig teihn.

Wuddel: Och nee, wat du nich seggst.

Senta: Dat is halvig teihn!

Wuddel: Ik mutt nu eerstmal to Enn slapen.

Senta: Dat kann jo woll nich angahn! Dat is halvig teihn!!

Wuddel: Hest du al mal versöcht, as snackende Klock to arbeiten?

Senta: Tüünbüdel!

Wuddel: Ik wüss nich, wat för een Klockentiet an'n besten to dien Muulwark passen würr.

Senta: Och nee?

Wuddel: Twintig na acht.

Senta: Du büst vundaag jo wedder een bannig lustigen ... nu stah al up, ik mutt hier noch putzen.

Wuddel: *(steht widerwilig auf)* Jo jo ...

Senta: Mit mien ümweltfründlich't Middel.

Wuddel: Denn gah ik lever, eh dat ik noch rundüm natt warr.

Senta: Nu schull doch al bold een van de Biozentifizierer kamen.

Wuddel: Un de meenst, de helpt di bi't Putzen?

Senta: Nee, de kontrollleert, of hier allens goot aflöppt. Of wi allens so maakt, as dat vörsehn is. Denn köönt wi hochoffiziell us Waar in Bioqualität verköpen.

Wuddel: Aha.

Senta: Un wenn de upkrüüzt – ahn dat he sik vörher anmeldt – denn will ik, dat hier allens rein is.

Wuddel: Och so.

Senta: Nu gah al rut un seh to, dat du dien Arbeit maakst.

Wuddel: Denn fang ik eerstmal in de Schüün an.

Senta: Wullt du dat Hau för de Keuh trechtmaken?

Wuddel: Nee, ik will slapen ...

Senta: *(mit dem Spray ihm nach)* Ik warr di ...!

Wuddel: Nu aver gau! *(schnell ab)*

Senta: Wuddel wart eens Daaags noch verfulen ... wenn he dorför nich to fuul is.

Der Hund bellt.

Senta: Wat is denn? *(geht zum Fenster)* De Postbüdel kümmt ... un de Köter is nich anbunnen, oje ... Denn warr ik woll beter gau kieken möten, Fips hett vundaag nämlich noch nix freten. *(eilig durch die Tür ab)*

2. Szene Annemarie, Senta

Annemarie: *(tritt von der Küche her in die Stube, stellt einen Krug Most auf den Tisch)* So, dat weer denn eerstmal för den Dörst ... oder ehrder gegen den Dörst.

Von draußen ist Hundegebell zu hören, evtl. Aufschrei des Postboten,; Gepolter.

Senta: *(im Off)* Fips! Laat dat! Nich bieten! Laat den Postbüdel sien Been!

Annemarie geht zum Fenster und schaut, was draußen passiert.

Annemarie: Oh Schiet – hett Fips den Postbüdel nu al wedder mal an de Bux?

Senta tritt ein, hat Post dabei.

Annemarie: Segg mal, Senta, hett Fips em al wedder bi de Bux harrt?

Senta: Keen Sorg, Annemarie, dütmaal hett he nich so veel to faten kregen. Blots dat dor! *(zückt einen Stofffetzen)*

Annemarie: Oje ...

Senta: Also bidde, Fro Chefin. He hett fröher al mal mehr harrt. Un dat letzte Mal weer sogar noch beten Bloot dorbi.

Annemarie: Ik seh de Tiet al kamen, dor lett sik bi us keen Postbüdel mehr sehn.

Senta: Leider ...

Annemarie: De letzte Tiet kümmt de Post sowieso jümmer later. Männichmal duurt dat sogar twee bit drie Weken. Wi bruukt nödig mehr Lüüd mit Moot un Mumm bi de Post.

Senta: Oder een Köter, de blots noch up vegan steiht, dat weer ok nich övel.

Annemarie: Dorbi heet dat doch jümmer „Köters, de bellt, biet't nich“.

Senta: Dat kann goot angahn, man dorvan hett us Fips seker noch nich hört.

Annemarie: Hett he tominnst de Post bröcht?

Senta: Wokeen – de Köter?

Annemarie: Nee, de Postbüdel!

Senta: Doch, doch ... dor! Een groden Stapel sogar! *(gibt Annemarie in der Folge die Post)*

Annemarie: *(schaut die Post durch)* Een Reeknung. *(gibt Senta den Brief mit der Rechnung)*

Senta zerreißt den Brief genüsslich.

Annemarie: Noch mal een Reeknung. *(gibt Senta den Brief mit der Rechnung)*

Senta zerreißt den Brief gensslicher.

Annemarie: Een Reeknung van't Finanzamt. *(gibt Senta den Brief mit der Rechnung)*

Senta zerreißt den Brief am gensslichsten.

Annemarie: Un denn noch een Leevsbreef fr di.

Senta zerreißt auch diesen Brief genüsslich und wird sich dann erst bewusst, was sie getan hat.

Senta: Oh nee! *(mehr zu sich)* Wenn dat man nich de Breef van Swiens-Toni weer. h – un wenn ok, dat giff jo noog annere Keerls. *(steckt den Brief irgendwo ein)*

Annemarie: *(betrachtet jetzt ein große Kuvert genauer)* Ah. Dor. Up dssen Breef tv ik al siet Weken! *(während des Öffnens)* Dat is jo de Anfraag, de ik an dat Magazin „Bio-Farmer heute“ schreven heff.

Senta: Woso dat denn?

Annemarie: Wegen Ambros.

Senta: Wegen Ambros, usen Bullen?!

Annemarie: Jau genau. He is so een Prachtstück mit een ...! In de letzte Utgaav van dt Heft hebbt se een Tuchtbullen scht fr een Fotoreportaag. *(gibt Senta das im Kuvert beigelegte Heftchen „Bio-Farmer“ zum Anschauen)*

Senta: Och so ...

Annemarie: Een so prächtigen Bull as usen Ambros find't man hiertolann nich so gau. *(liest in deer Zwischenzeit den Brief)*

Senta: Wenn blots all Mannsld so weern as us Ambros: So stark, so maskulin, mit so een ... dat em einfach keen Wiev ut'n Weg gahn kunn. Un dat Beste dor an is: He wrr nich mit in'n Huus wahren. *(schaut sich nun das Heft an)*

Annemarie: Juhuuu! Us Ambros warrt affotografeert!

Senta: So, so, af-vagel-trakteert.

Annemarie: Jau genau. Dor kmmt een Fotograaf, een gewissen Herr Leutner. Ik freu mi jo so – dat giff dat vulle Programm!

Senta: Och, du jümmer mit dat „vulle Programm“. Knt wi nich slvst een Foto van em scheten?

Annemarie: Nee. Dor is al een Fotograaf ndig, de Spezialist is up dat Rebeet. *(liest nun einen Teiles Briefes vor)* „Es freut mich, Ihnen mitteilen zu können, dass ich am (Datum einsetzen) um ca. 11. Uhr zu Ihnen kommen darf, um den Stier zu fotografieren ...“ *(normal)* Oh – dat is jo al vundaag!

Senta: Een Dag is egentlich jümmer „vundaag“.

Annemarie: ... un dat kriegt wi eerst nu to weten, wiel düsse Postbüdel Schiss hett vör usen söten Schoothund! *(weiterlesend)* „Bitte beachten Sie die Beilage 'Anweisungen für das Fotoshooting'. Freundliche Grüße, Leo Leutner.“ *(legt den Brief weg)* Een Droom warrt endlich wahr! Ik drööm dor al so lang van! *(überfliegt in der Folge noch die Anweisungen)*

Senta: Van Leo Leutner?

Annemarie: Nee – dat us Ambros dat in't Magazin schafft. Dat maakt mi so stolt. Dat heff ik mi al so lang wünscht ... mien lütten, söten Ambrosius!

Senta: Lütt un sööt – us Ambros mit sien 1500 Kilo? *(blättert weiter im Heft)*

Annemarie: Ik heff em grootmaakt – van een sööt't Kalv bit to een utwussen Bullen ... Dor in de Anweisungen steiht noch, ik müss Ambros insalben. Dor mutt ik jo noch een besünnere Salv köpen ... dormit allens goot un in vulle Pracht dorsteiht. Dat giff denn dat vulle Programm! *(legt die Anweisungen zurück ins Kuvert und legt es in aufs Buffet oder eine Ablagefläche)*

Senta: *(hat etwas im Heftchen entdeckt und starrt rein)* Wow ...!

Annemarie: Wat is denn?

Senta: Kiek mak, Chefin, dat Foto hier in't Heft ... *(zeigt es ihr)*

Annemarie: Aha. Een halvnaakten Keerl.

Senta: Kiek di de Muskeln an. Dor krieg ik doch glieks weke Kneen.

Annemarie: Dat is doch blots Reklaam för Ünnerwäsche.

Senta: Ik harr nie nich dacht, dat düsse Ünnerwäsche so sexy ween kann ... Un eerst recht nich bi de Boxershorts ... sexy-hexy! *(fächert sich mit dem Heft Luft zu)*

Annemarie: Nu laat man goot ween, Senta.

Senta: Ik glööv, ik bruuk ok noch mal so richtige Spreizwäsche.

Annemarie: Nu kaam aver langsam wedder trüch up de Eer, Senta, un leggt dat Tüüg weg.

Senta: *(widerwillig lässt sie das Heft offen auf dem Sofa liegen, liebäugelt in der Folge aber immer wieder)* Ooohhh ... Sühst du, so een Bild is för mi dat vulle Programm! Dor harr man endlich mal wat, dat man sik länger ankieken kunn. Wi hebbt bi us up'n Ellernhoff doch würllich keen richtigen Adonis.

Annemarie: Doch, dat hebbt wi! Den Ambros!

Senta: Jo, man blots in'n Kohstall.

3. Szene

Emma, Hilde, Annemarie, Senta